

Lena und Lukas

Lena ist heute nicht im Kindergarten. Sie ist bei Mama zu Hause und trägt heute ihr Lieblingskleid. Es ist rot und hat viele bunte Tupfen. Lena dreht sich vorm Spiegel im Schlafzimmer ihrer Eltern und findet sich einfach hübsch.

„Mami“ ruft Lena. „Machst Du mir Zöpfe?“.

Ihre Mutter kommt aus der Küche die Treppe ins Schlafzimmer hoch und bewundert Lena mit ihrem lustigen bunten Kleid.

„Weißt Du eigentlich, dass das ein Wunschkleid ist?“, fragt Mama. „Jeder Punkt kann einen Wunsch erfüllen.“

Lenas Mama streckt ihren Zeigefinger aus, sagt: „Wir wollen Zöpfe!“ und drückt ganz leicht auf einen grünen Punkt. Lena kichert und zuckt zusammen, denn Mama hat extra eine ganz bestimmte Stelle gewählt, um Lena ein bisschen zu kitzeln.

„Nochmal!“, sagt Lena.

Mama streckt wieder den Zeigefinger und wählt eine andere kitzlige Stelle und sagt... „Heute soll es Pfannkuchen geben.“

Lena lacht und windet sich.

„So, jetzt werden wir einmal Wunsch eins erfüllen.“, sagt Mama und beginnt, Lena die Zöpfe zu flechten.

„Welches Band möchtest Du denn haben?“, fragt ihre Mutter, als der erste Zopf fertig ist.

„Rot“, sprudelt es aus Lena. „Oder gelb? Oder blau? Oder viele????“, Lena kann sich nicht entscheiden.

So hat sie am Ende an den beiden Zöpfen viele bunte Bänder und sieht echt lustig aus.

Bestens gelaunt, hüpfte sie die Treppe hinab in die Küche, wo ihr älterer Bruder Lukas sitzt und keine Lust auf Hausaufgaben hat. Dafür spielt er mit seinem Hörnchen im Kakao, dass das Gebäck ein Bagger ist, der in der Tasse eine Grube leerschaufelt, indem er immer wieder das Hörnchen eintaucht und den Kakao daraus schlürft.

„Wie siehst Du denn aus?“, fragt Lukas.

„Na und? Bunt eben!“, antwortet Lena und schon ist sie zur Terrassentüre in den Garten gelaufen.

Die Sonne ist wunderbar! Warm, hell und weit strahlt sie von einem makellos blauen Himmel. Es scheint, als würden sich alle Wesen freuen. Alle Blumen, alle Tiere strecken sich der wärmenden Sonne und der milden, duftenden Frühlingsluft entgegen. Ein gelber Lichtstrahl scheint Lena direkt in die Nase.

„Hatschi“, Lena muss niesen. „Hallo Sonne! Heute ist wohl der Kitzeltag? Erst Mama und jetzt du? Direkt in meine Nase?!“

„Ich bin kein Sonnenstrahl.“, antwortet es da aus der Luft. Lena schaut sich um, kann aber niemanden sehen.

„Hallo?“, fragt Lena in den Garten hinein. „Haaallo! Wer ist da?“

„Hier bin ich. Über Dir.“

Lena blinzelt ins Licht. Da sieht sie einen gelben Lichtstrahl, der tatsächlich zu ihr spricht!

„Wer bist Du?“, fragt Lena.

„Ich bin das Gelb aus dem Regenbogen und bin bei allen Kindern, die leicht und lustig sind.“

„Und was ist mit Kindern, die schwer und traurig sind?“, will Lena sofort besorgt wissen.

„Och“, sagt das Gelb, „Da kann ich nur hin, wenn das traurige Kind das Traurigsein nicht mehr will und lieber wieder froh sein will.“

„Gibt es denn jemanden, der echt lieber traurig ist?“, wundert sich Lena.

„Naja, lieber traurig sein vielleicht nicht“, gibt der gelbe Lichtstrahl zur Antwort. „Aber manche Kinder können gar nicht glauben, dass das Traurigsein auch vergehen kann. Dann können wir nicht kommen, denn diese Kinder können uns nicht rufen hören.“

„Das ist ja blöd!“, denkt sich Lena. „Und wenn man lustig sein will, kommt Ihr?“

„Ja klar! Nicht nur wir können so was. Alle Farben machen etwas mit Euch Menschenkindern. Zum Beispiel das Blau bringt Freunde zusammen und nimmt Streithähne von Euch weg.“

„Das ist ja superklasse!“, platzt es aus Lena heraus.

„Und das Rosa macht alles gesund und heil.“

„Wow! Das merke ich mir! Und ihr seid immer da?“

„Ja klar! Immer und überall.“

„Auch im Zimmer?“, fragt Lena ganz aufgeregt“

„Ja, auch im Zimmer.“

„Und im Keller?“

„Ja, auch dort. ÜBERALL“

„Ist ja toll!“

Lena ist ganz aufgeregt und beschließt das in Zukunft alles zu erforschen.

„Lena! Komm, Pfannkuchen sind fertig!“, ruft Mama aus dem Haus in den Garten.

„Danke, lieber Lichtstrahl! Bis bald!“

Und Lena saust ins Haus, um sofort alles Lukas zu erzählen.

„Das ist ja mal ein Käse!“, sagt Lukas und schaufelt Apfelmus auf den Teller. „Gelber Lichtstrahl. Hast wohl in den Garten gepinkelt und dir das ausgedacht, oder was?“

„Du bist blöd!“, Lena ist gekränkt. „Geh doch und schau selbst!“

„Ich bin doch kein doofes Kindergartenkind“, raunzt Lukas in den Teller hinein, während er in die Apfelmuspampe eine Kuhle drückt, die eine Mondlandschaft auf dem Pfannkuchen werden soll.

Am nächsten Tag fährt Lukas mit Lena vor dem Haus Fahrrad. Sie versuchen auf einem Flecken verstreuten Sand in der Kurve ein bisschen zu schlittern. Es ist ein riesen Spaß und Lukas ist der Mutigste. Plötzlich rutscht das Hinterrad und Lukas

fällt auf das linke Knie und das Fahrrad auf ihn drauf. Er schreit laut auf und Lena kommt herbeigeeilt. Das Knie blutet und Lukas versucht ganz doll die Tränen zurückzuhalten.

„Hallo gelbes Licht!“, ruft Lena. „Was soll ich tun?“

Da kommt das gelbe Licht von oben und Lukas staunt nicht wenig, als es ihn in der Nase kitzelt.

„Hei! Was ist das denn?“, wundert er sich.

„Hallo Lukas! Wir sind vom gelben Lichtstrahl. Willst Du wieder fröhlich sein?“

„Blöde Frage!“, antwortet Lukas jetzt schon wieder frecher.

„Irgendwie bin ich auf einmal viel mutiger!“, denkt er noch bei sich, als das gelbe Licht weiterspricht.

„Dann wünsche dir jetzt Hilfe von unseren rosafarbenen Geschwistern. Denn das Rosa macht gesund.“, tönt es aus dem gelben Farbstrahl.

Völlig verwirrt überlegt Lukas noch, ob das jetzt eine blöde Kindergartensache ist. Aber da das Gelb schon vom Rosa gesprochen hatte, gibt es gar keine Wahl mehr für Lukas. Denn die Farbe war schon in seiner Vorstellung im Kopf. Auf einmal sehen die beiden Kinder, wie ein feiner rosafarbener Lichtstrahl direkt auf Lukas verletztes Knie strahlt und er spürt, wie augenblicklich der Schmerz schwindet. Ja, sogar das Bluten lässt nach.

„Wow!“, Lukas staunt nicht wenig. „Dann stimmt es also...“

„Klar“, sagt Lena. „Kindergartenkinder kennen sich eben aus!“